

schnellstem Wege in die LPG und VEC¹ gelangen. Das wirtschaftseigene Saatgut ist voll und ganz einzusetzen, in gegenseitiger Hilfe von Betrieb zu Betrieb sollten Saatgut und Jungpflanzen bereitgestellt werden.

In allen Betrieben und Gemeinden muß der Kampf um unkrautfreie Felder geführt werden, denn die Felder sind die Visitenkarte des Dorfes. Beim Vereinzeln der Rüben, bei der Hackfruchtpflege gilt es, die Arbeit meisterhaft zu organisieren und das ganze Dorf zur Mitarbeit zu gewinnen. Die Pflege der Hackfrüchte ist von entscheidender Bedeutung für den Ertrag, für die Sicherung einer ausreichenden Futterbasis, für eine kontinuierliche Erfüllung der Pläne in der tierischen Produktion. Eine alte Erfahrung sagt: Das Unkraut frißt mit den Kulturpflanzen aus einem Napf, und was das Unkraut frißt, das müssen Kühe und Schweine entbehren.

Bei der Heuernte kommt es darauf an, jede Stunde zu nutzen. Die Genossenschaft, die auf besseres Wetter wartet, schadet sich selbst. Die vom VEG Falkenberg gezeigten Möglichkeiten der Grasbergung, die nur der Großbetrieb bietet - die Silierung, die Kalt- und Heißlufttrocknung, die Trocknung in Zuckerfabriken sowie das Reutern —, sollten jetzt in jeder Genossenschaft und in jedem Volksgut genutzt werden.

Bei der Vorbereitung der Getreideernte sind Ernteverfahren zu wählen, die eine verlustlose Bergung auch des Strohes binnen kürzester Frist ermöglichen. Dazu gehört vor allem das Häckselverfahren.

Alle diese Aufgaben können nur bei vorbildlicher Organisation, bei voller Ausnutzung der gesamten Technik einschließlich der Gespanntechnik gelöst werden. Jeder Bauer weiß: Gegenwärtig bringt jede Stunde auf dem Felde doppelten Gewinn. Die Landwirtschaft produziert vorwiegend unter freiem Himmel. Sie ist wie kein anderer Wirtschaftszweig vom Wetter abhängig. Alle Lebens- und Berufserfahrungen der Genossenschaftsbauern, Landarbeiter und Traktoristen besagen, daß es Zeiten gibt, da Arbeitsbeginn und Feierabend nicht durch die Uhr, sondern vom Tageslicht bestimmt werden. Wenn es brennt, schaut beim Löschen niemand auf die Uhr, und jetzt brennt es in der Landwirtschaft.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen nach acht Stunden Arbeitszeit das Feld verlassen, hieße die Erträge von vornherein zu verringern und auf bares Geld zu verzichten. Darum sollten jetzt auch die in der Viehwirtschaft tätigen Bauern und Landarbeiter mit auf dem Felde anpacken.